

Gerhard Hofbauer

Projekt „Die Kinderbrücke“ aufgeführt



Foto: Anna Pirato

Einhundertzwanzig Zuseher erlebten im Festsaal der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik am Wochenende nach Ostern ein quicklebendiges, impulsives Bühnenspiel: 35 knapp Siebenjährige spielten die Bilderbuchgeschichte „Die Kinderbrücke“ aus der Sicht der Kinder.

Eine große Leistung, sind die Klassenlehrerin *Gisela Plasser* der Volksschulklasse aus Parsch und *Natalia Mykytyn*, Lehrerin der Kinder aus der ukrainischen Samstagsschule einig. Nur sechs Wochen standen für die Realisierung des Musiktheaterprojekts zur Verfügung.

Möglich wurde alles mit einer Unterstützung des *Salzburger Festspielfonds* für „**Musikalisch kreative Förderung von Kindern mit Fluchterfahrung**“ an den Bereich Salzburg des *Malteser Hospitaldienstes*. *Gerhard Hofbauer*, Mitglied der Bereichsleitung und selbst Pädagoge und Musiker schuf eine, auf die Kinder abgestimmte musikalisch-szenische Fassung der populären Bilderbuchgeschichte.

Zwei Familienclans, beidseits eines trennenden Flusses, beneiden und bekriegen einander aufs Schlimmste. Auf Initiative der Kinder bauen sie schließlich eine Brücke und schließen Frieden.

Auch bei den Kindern geht es auf der Bühne – deren Bretter angeblich die Welt bedeuten – dramatisch einher. „**Aus Streit wird Wut, man merkt nicht, was man tut**“, beginnt einer der von Hofbauer komponierten Bühnensongs. Die Kinder mimen mit berührender Identifikation, wie sich Konflikte aufschaukeln können.

„**Alle Kinder wollen Frieden, Frieden, der das Glück erhält**“, singen sie in einem Lied an anderer

Stelle, ihre Rechte einfordernd. Ihre ausdrucksstarken Gesten lassen keinen Zweifel aufkommen, dass sie ihren Auftrag ernst meinen: „**Jeder kann sich Mühe geben**“.

Dietmar Jürgens führt als Sprecher einführend von einer Szene in die nächste, *Natalia Mykytyn* überbrückt auf der Bandura, von *Gisela Plasser* begleitet, die Umbauphasen mit ukrainischen Originalklängen, ehe sich der Vorhang erneut öffnet. „*Einige im Publikum haben berichtet, sie hätten geweint.*“, erzählt *Natalia* im Interview. Die 75 Spielminuten vergehen wie im Flug.

Gerhard Hofbauer wird als Gesamtverantwortlicher die Arbeit noch weiter reflektieren. *Wie nahmen die Kinder die sozialen Konflikte der Handlung emotional wahr? Was lässt sich an ihrer Umsetzung in musikalisch-szenisches Spiel im Laufe der Probenprozesse beobachten? Wirkt etwas aus der eindrucklichen Darstellung der Konfliktlösungen nach?*

Es wäre nicht das erste Mal, dass eine, in viele Konflikte verstrickte Gesellschaft die Hoffnung in ihren Kindern sieht. Das Projekt „*Musikalische Förderung von Kindern mit Fluchterfahrung*“ in Kooperation von *Salzburger Festspielfonds*, *Malteser Hospitaldienst*, *Bohem Press*, der *Internationalen Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung* und der beiden Lehrerinnen eröffnete den Kindern einen magischen Erlebnisraum, den sie, ohne Scheu, höchst expressiv füllten.

Anhaltend starker Applaus ließ spüren: Es war gelungen, die künstlerisch überzeugende Botschaft zu vermitteln: „*Lasst uns eine Brücke bauen, für den Frieden hier und drüben...*“, wo immer wir ihn gefährdet sehen. [gh]

Projekt „Die Kinderbrücke“, szenisch musikalische Inszenierung unter Einbezug von Kindern mit Fluchterfahrung. Eine Projektinitiative von G. Hofbauer, in Kooperation von IGPE - Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, Malteser Hospitaldienst Salzburg, Volksschule Parsch, Ukrainische Samstagsschule in Salzburg, Bohem Press, mit Unterstützung des Salzburger Festspielfonds. Salzburg, Frühjahr 2025. Information: www.paeb.org; salzburg@malteser.at

Szenische Bildauszüge als kurzer Abriss der verschiedenen Stimmungslagen

Aus dem Streit der Erwachsenen, aus den gegenseitigen Anfeindungen, erwächst blanke Wut.
Bis sie Steine gegeneinander werfen...



Das lässt Kinder erschauern, zerstört ihr Glück. Ängstlichkeit und Verdrossenheit umfängen sie.



„Alle Kinder wollen Frieden!“ lautet ihre eindeutige, gemeinsame Botschaft und Forderung.



Sie zeigen das innovativ,

rituell,

initiativ

und



kommunikativ, suchen nach Lösungen, bis zur Erschöpfung, rufen, der Verzweiflung nahe, nach Hilfe.



„Lasst uns eine Brücke bauen, für den Frieden hier und drüben...“. Ihre konstruktive Idee wird Baustein für eine gemeinsame, glücklichere Welt.

Konstruktiv,

und aktiv

gehen sie ans Werk,



„... bis das Bauwerk fertig ist“

und zum tragfähigen Symbol friedfertiger Begegnung wird.



Fotos: Anna Pirato. Redaktion: Gerhard Hofbauer © 2025

Projekt „Die Kinderbrücke“, szenisch musikalische Inszenierung unter Einbezug von Kindern mit Fluchterfahrung. Eine Projektinitiative von G. Hofbauer, in Kooperation von IGPE - Internationale Gesellschaft für Polyästhetische Erziehung, Malteser Hospitaldienst Salzburg, Volksschule Parsch, Ukrainische Samstagsschule in Salzburg, Bohem Press, mit Unterstützung des Salzburger Festspielfonds. Salzburg, Frühjahr 2025. Information: www.paeb.org; salzburg@malteser.at